

Zusammenfassung Sozialraumanalyse



Erstellt von „YOU.BEST – Mobile Jugendarbeit“
im Bezirk Mistelbach
(eine Einrichtung des TENDER – Verein für Jugendarbeit)



März bis Juli 2019



Einleitung

Im Februar 2018 trat der TENDER – Verein für Jugendarbeit an die Stadtgemeinde Wolkersdorf im Weinviertel heran, um das Konzept der Mobilen Jugendarbeit vorzustellen. Begründet darin, dass wir aus den Erfahrungen im täglichen Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Jugendberatungsstelle YOU.BEST in der Stadtgemeinde Mistelbach zum Schluss kamen, diese Jugendberatungsstelle in eine Einrichtung für Mobile Jugendarbeit umzugestalten, erachteten wir die Implementierung dieses Angebotes auch in anderen größeren Gemeinden des Bezirkes für sinnvoll.

Um Mobile Jugendarbeit installieren zu können und eine Förderung von der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe zu erhalten ist es vorgeschrieben, eine Sozialraumanalyse durchzuführen, welche die Lebenswelten der Jugendlichen untersucht, um mögliche Angebote auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Jugendlichen abzustimmen. Die Durchführung dieser Analyse wurde im Dezember 2018 einstimmig vom Stadtgemeinderat beschlossen und der Zeitraum dafür von März 2019 bis Juli 2019 festgesetzt.

Das Ziel der Analyse ist die Erfassung des Sozialraums mit Fokus auf Jugendliche. Es soll geklärt werden, welchen Bedarf Jugendliche generell haben und ob die bestehenden Angebote durch Formen Mobiler Jugendarbeit zu ergänzen sind.

Erste Einzelfallhilfen, Begleitungen und Vernetzungen haben im Zeitraum der Recherchen bereits stattgefunden. Im Rahmen der Vernetzungen ergaben sich konstruktive Gespräche für gegenseitige Unterstützung und Kooperation.

Die Sozialraumanalyse und die daraus resultierenden Ergebnisse bzw. Empfehlungen dienen den Gemeindeverantwortlichen von Wolkersdorf als Entscheidungsgrundlage, in welcher Form Angebote für die Zielgruppe umgesetzt bzw. erweitert werden können.

Die Zusammenführung der Einzelergebnisse führt zu dem Resultat, dass Mobile Jugendarbeit in Wolkersdorf sinnvoll ist. Weitere Möglichkeiten sind beispielsweise eine Anlaufstelle im Ortszentrum mit professionellen Jugendarbeiter*innen und eine enge Kooperation mit dem Jugendtreff Outback. Weitere Empfehlungen werden im Fazit, am Ende der Zusammenfassung, dargestellt.

Angewandte Forschungsmethoden

Für die Sozialraumanalysen wurden qualitative und quantitative Methoden als Erhebungsmethoden verwendet. Anhand von standardisierten Fragebögen wurden die Zielgruppe und Schlüsselpersonen von jugendrelevanten Einrichtungen befragt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden dabei in ihren Sozialräumen und Lebenswelten aufgesucht und konnten freiwillig sowie anonym den Fragebogen ausfüllen.

Eine weitere Methode waren „Strukturierte Stadtteilbegehungen“ Hierbei galt es, den Sozialraum und die damit verbundene Nutzung sowie das Sozialverhalten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen genauer zu beobachten und diese in schriftlicher Form festzuhalten. Im Zuge dessen kamen schon Erstkontakte mit der Zielgruppe zustande. Weiters ist die Nadelmethode zu nennen. Hierbei werden mit Hilfe von Landkarten beliebte Orte der Jugendlichen gekennzeichnet und sichtbar gemacht

Ergebnisse

Die wichtigsten Treffpunkte der Jugendlichen:

- Schlosspark
- Skaterplatz „Arena“
- Festwiese
- Julius Bittner-Platz (Kreisverkehr)
- Jugendtreff Outback
- XL-Trö
- Grill-Pizzeria Kral
- Billa
- Bahnhof
- Sommerbad
- Hubertuskapelle

Weitere Treffpunkte der Jugendlichen

- Monetti-Tankstelle
- Jugendraum Obersdorf
- Kirchenstiege/Aufbahrungshalle
- NMS sowie Bushaltestellen
- Sandgsettn
- Hauptplatz
- Beachvolleyballplatz
- Sportplatz
- Eislaufplatz
- Platz der Generationen
- Gemeinschaftsraum des Roten Kreuzes

Während der Stadtteilbegehungen wurden die meisten Jugendlichen im Schlosspark angetroffen. Der Park wird generell generationsübergreifend und intensiv genutzt. Der wahrscheinlich beliebteste öffentliche Aufenthaltsort von Jugendlichen in Wolkersdorf liegt also zentral, sodass hier keine Verdrängung von Jugendlichen aus dem öffentlichen Raum vorliegt.

Auf der anderen Seite des Schlosses – sehr nahe am Schlosspark – befindet sich der Skateplatz. Der Skateplatz zeichnet sich durch seine zentrale Lage aus. Auf einem Schild ist eine Kundmachung zu finden, die unter anderem darauf hinweist, dass die Benutzung ausnahmslos zwischen 8 Uhr und 20 Uhr gestattet ist. Eine Beleuchtung konnte nicht entdeckt werden. Ein Schutz vor Regen und Sonne ist nicht gegeben.

Die Festwiese befindet sich beim Sportplatz in der Badgasse. Junge Menschen wurden einerseits beim Basketballplatz sowie beim Fitness- und Gesundheitspark bei sportlichen Aktivitäten angetroffen, andererseits beim Parkplatz des Sportplatzes. Die angetroffenen Sportler*innen schätzen den Trainingspark sehr. Die Benutzung der Sportanlage ist von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gestattet.

Es gibt außerhalb der Umzäunung auch das nachhaltige „öklo“. Nur ein Sonnenschutz fehlt, was die Nutzung in den Sommermonaten untertags erschwert. Einige gaben an, sonst keinen passenden Ort zu finden. Eine Beobachtung hat gezeigt, dass Jugendliche, die miteinander Zeit verbrachten, von Erwachsenen angesprochen wurden, den Platz zu verlassen. Sie erzählten uns, dass sie sich als Jugendliche häufig als Störung im öffentlichen Raum wahrgenommen fühlen, obwohl sie nichts anderes machen als anwesend zu sein.

Das Lokal XL-Trö ist geräumig. Es gibt viele Tische, Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten sowie Darts in einem zweiten Raum mit Tischen. Die Preise sind vergleichsweise günstig. Dem Lokal wurde von den Befragten eine Wohnzimmer-Atmosphäre nachgesagt. Es werden sowohl jüngere als auch ältere Menschen angetroffen; das Lokal wird also generationsübergreifend genutzt. Bestimmte Jugendliche geben an, dass sie gerne ins XL-TRÖ gehen, weil es gemütlich ist und sie ihre Ruhe haben. Ältere Jugendliche berichten uns, dass sie aus dem öffentlichen Raum häufig vertrieben werden und daher die angenehme Stimmung dieses Lokals schätzen. Es ist festzuhalten, dass das Lokal kein konsumzwangsfreier Jugendraum ist und eher die ältere Zielgruppe anspricht.

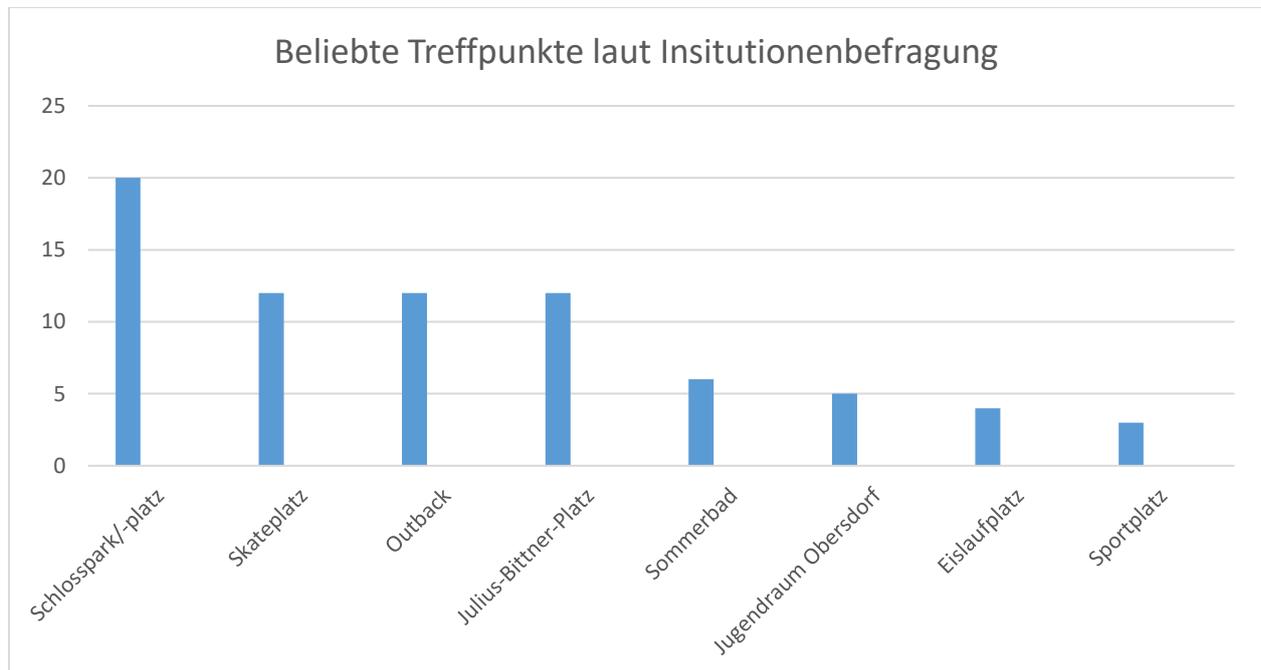
Der Billa liegt zentral in der Hofgartenstraße und ist ein Treffpunkt Jugendlicher in Wolkersdorf. Die Lage der Bank draußen bietet Regenschutz. Es gibt auch einen Aufenthaltsraum im Billa mit einigen kleinen Tischen, Stehtischen und Bank. Der Aufenthaltsraum selbst ist zwar kein konsumzwangsfreier Raum, doch können Jugendliche mit etwas Geld eine Kleinigkeit einkaufen und dann dort Zeit verbringen.

Das Sommerbad Wolkersdorf erfreut sich großer Beliebtheit unter Jugendlichen.

Unweit vom Schlosspark bzw. in der Nähe des Roten Kreuzes, der Schulsportanlage und des Faustballplatzes befindet sich die Hubertuskapelle. Die Lage ist ruhig und abgeschieden. Eine Bank ohne Regenschutz befindet sich hinter der Kapelle.

Ergebnisse der Expert*innenbefragungen

Beliebte Treffpunkte der Jugend aus Sicht von Expert*innen



Mit Hilfe der Befragung von Institutionen und wichtigen Akteur*innen kann die Situation von Jugendlichen besser erfasst werden, können Stärken und eventuelle Schwächen der Stadtgemeinde besser analysiert sowie Verbesserungsvorschläge und Kooperationsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Insgesamt handelt es sich um 32 Personen, die ihre Einschätzung und ihr Know-How bekannt gegeben haben.

- Kinder- und Jugendhilfe, Außenstelle Wolkersdorf
- Allgemeine Sonderschule Wolkersdorf
- Polytechnische Schule Wolkersdorf
- Neue NÖ Mittelschulen Wolkersdorf
- Akteur*innen vom Stadtamt und dem Gemeinderat (generell wurden alle Gemeinderatsmitglieder um das Ausfüllen ersucht)
- Jugendtreff Outback
- FAB Jugendcoaching
- Caritas Lerncafé
- Caritas Berufsausbildungsassistenz
- Rotes Kreuz, Ortsstelle Wolkersdorf
- Grill-Pizzeria Kral, Pizzeria di MARE, Milano Wolkersdorf, XL-TRÖ
- Pfarrzentrum Wolkersdorf

Stärken – Was, bezogen auf Jugendliche, funktioniert gut in Wolkersdorf?

Das Jugendtreff Outback wurde am häufigsten als Stärke erwähnt. Öfters genannt wurden noch die Jugendarbeit in Vereinen, die Verkehrsanbindung, die Musikschule, das Sportangebot und Veranstaltungen. Das Jugendrotkreuz hat auch viermal Erwähnung gefunden, doch muss berücksichtigt werden, dass diese als Expert*innen befragt wurden, obwohl nicht alle Nennungen vom RK selbst stammen. Angaben, die öfters als einmal gemacht wurden, sind folgende: Sommerbad, Eislaufplatz, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Caritas Lerncafé, Kreativakademien, Jugendraum Obersdorf und das Freizeitangebot generell. Die Nähe zu Wien soll darüber hinaus für bestimmte Jugendliche erweiterte Angebote und Möglichkeiten bedeuten.

Schwächen – Welche Probleme sehen Sie für Jugendliche?

Als Schwächen von Wolkersdorf thematisieren die Expert*innen am häufigsten die Angebote für die Freizeit bzw. außerschulische Zeit von Jugendlichen. Die Befragten geben vermehrt an, dass es an Beschäftigungsmöglichkeiten bzw. außerschulischen Angeboten für Jugendliche mangelt. Personen aus einkommensschwachen Familien und Mädchen hätten es in diesem Bereich ungleich schwerer. Die Antworten beziehen sich einerseits auf fehlende professionelle Angebote, fehlende (Frei-Räume) für Jugendliche sowie Fortgeh- und Freizeitmöglichkeiten.

Zudem wurde keine Jugendarbeit im Zentrum oder im öffentlichen Raum, fehlende aufsuchende Jugendarbeit/fehlendes Streetwork, keine Beratungsmöglichkeiten, fehlende nicht-institutionalisierte Jugendarbeit, fehlende Ansprechperson für Jugendliche thematisiert.

Mehrmalig genannt wurde des Weiteren eine angeblich bestehende *Drogenthematik* an bestimmten Orten und bei bestimmten Personen, leichter Zugang zu legalen und illegalen Suchtmitteln, Drogen, Drogenverkauf, Marihuana- sowie Alkoholkonsum.

Es wird von einer befragten Person als wichtig erachtet, Obersdorf mit zu betrachten.

Weitere von den Expert*innen angesprochene Bedarfe:

- Raum für unbeobachtetes Tun
- fehlender Ort zum Chillen
- kein Jugendheim
- Outback eher für Veranstaltungen bzw. von bestimmten Jugendlichen nicht genutzt
- wenige Veranstaltungen für Jugendliche
- fehlende Lokale für Jugendliche

Ansonsten gibt es in folgenden Bereichen mehr als eine Nennung:

- Umwelt (verschmutzter Park, Vandalismus, verunreinigte Spielplätze, beschädigte Spielgeräte, u.ä.)
- Gewalt vor und in Schulen
- Busverbindungen, öffentliche Verbindungen zu Nachbardörfern, Fahrt zu und von „FestIn“
- Wohnen: Wohnkosten, teure Grundpreise

Treffpunkte und Orte

Bei den ausführlicheren Antworten steht im Vordergrund, dass die Schlüsselpersonen vermehrt aussagen, dass es an passenden Räumen und Orten für Jugendliche fehle.

Jugendkulturen und soziale Situation der Jugend

Eine grobe Einteilung in verschiedene Jugendgruppen kann festgestellt werden, obwohl es sehr wohl Überschneidungen gibt. Hier handelt es sich in erster Linie um Jugendliche, die in Vereinen oder anderweitig organisiert sind einerseits und andererseits um Jugendliche, die nicht oder selbst organisiert sind.

Die Letztgenannten befinden sich zu einem großen Teil im öffentlichen Raum. Zu ihnen zählen beispielsweise jüngere Mountainbiker*innen, junge Erwachsene Autofahrer*innen, Mopedfahrer*innen beim Schlosspark, Skater*innen sowie deren Freund*innen, die eher herumziehen und herumfahren. Eine Schlüsselperson thematisiert in diesem Zusammenhang auch Jugendliche, die zu Hause „brav lernen“ und somit wenig im öffentlichen Raum anzutreffen sind.

Jugendliche, die in Vereinen oder anderswo organisiert sind, sind bspw. bei: Fußball, Jugendtreff Outback, Tanzgruppen, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Katholische Jugend, Schachjugend, Musikkapelle, Kreativakademie, Jungschar, Jugendheim, Studentenverbindung Herulia, Tennis und ähnlichen angedockt.

Generell werden die Jugendlichen als unterschiedlich in ihrem Freizeitverhalten und in ihren Bedürfnissen beschrieben.

In der Mehrheit wird die soziale Situation der Wolkersdorfer Jugend als gut und positiv beschrieben. Hier ist das ausgeprägte Vereinswesen ein deutliches Kriterium für die Einschätzung sowie in weiterer Folge die Anbindung an Wien sowie Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Es ist gleichzeitig erkennbar, dass es durchaus Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Diesbezüglich werden Jugendliche außerhalb von Vereinen, Zugezogene, Personen aus einkommensschwachen Familien sowie Menschen mit Migrationserfahrung angesprochen.

Eine Befragte gibt an, dass Jugendliche im öffentlichen Raum häufig als Störung erlebt werden. Eine andere beschreibt nicht organisierte Jugendliche, die Alkohol und Tabakwaren im öffentlichen Raum konsumieren. Für diese sei das Angebot der Vereine, der Kreativakademien und des Outback nicht passend bzw. zu weit außerhalb. Dies betreffe ihren Aussagen zu Folge primär jüngere Jugendliche.

Vorschläge, um die Lebensqualität von Jugendlichen zu verbessern

Die wenigen Angaben zu Problemlösungsansätzen sprechen das Jugendtreff Outback, das Caritas Lerncafé sowie die Lernhilfe des Roten Kreuzes an. Darüber hinaus wird diese Sozialraumanalyse als Ansatz thematisiert, auf welche aufbauend bedarfsgerechte Angebote geschaffen werden sollen, Streetwork umgesetzt werden soll sowie ein offener Jugendraum im Zentrum entstehen könnte.

Die Verbesserungen betreffen folgende Bereiche:

- *Freiräume & Akzeptanz:* Es wird angegeben, dass Wolkersdorfer Jugendliche Freiräume benötigen. Ein konkreter Verbesserungsvorschlag in diesem Bereich ist die Selbstgestaltung der „Gstettn“. Es solle nicht alleiniges Ziel sein, Jugendliche zu verplanen, sondern vielmehr sollen sie sich Räume aneignen können – Orte, an denen man auch laut sein kann und welche man gestalten kann. In diesem Zusammenhang brauche es Akzeptanz seitens der Erwachsenen. Es sollen hierbei alle Jugendliche des Sozialraums erreicht werden.
- *Mitgestaltung:* Hier wird von den Befragten betont, dass es wichtig ist, dass die Ideen von Jugendlichen angehört, zugelassen und miteinander umgesetzt werden.
- *Niedrigschwellige Jugendarbeit:* Expert*innen geben an, dass es Beratungsmöglichkeiten, Sozialarbeiter*innen, niedrigschwellige Angebote sowie konstante Bezugspersonen braucht bzw. sprechen sich zwei Institutionenvertreter*innen dezidiert für Mobile Jugendarbeit aus. Es wird als Innovation betrachtet, wenn Jugendarbeiter*innen Jugendliche an ihren Treffpunkten aufsuchen.
- *Jugendraum:* Manche Akteur*innen von jugendrelevanten Einrichtungen sehen einen zusätzlichen Jugendraum ohne Konsumzwang als eine Verbesserung an, in Hinblick auf die Mobilisierung anderer bzw. mehr Jugendlicher. Das Angebot soll laut bestimmten Expert*innen für alle Jugendlichen nutzbar sein und bestenfalls über ein Gesprächsangebot verfügen. Zusätzlich wird in diesem Zusammenhang geäußert, dass Wolkersdorf ein großes Einzugsgebiet hat. Als Beispiel wird in einem Fragebogen ein Raum im Zentrum genannt, welcher mit dem Outback vernetzt werden soll.
- *bessere Anbindung des öffentlichen Verkehrs:* So wie schon bei den Jugendlichenfragebögen sind hier primär die Busverbindungen gemeint (nicht die Anbindung an Wien).

- *mehr Polizeipräsenz:* Einige Befragte sehen eine Verbesserung der Situation in einer erhöhten Polizeipräsenz. Hier ist anzumerken, dass Erfahrungen aus der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen allerdings zeigen, dass Begleitung, Aufklärung und Prävention häufig Jugendliche in ihrer Entwicklung besser unterstützen können als repressive Maßnahmen. Da viele Jugendliche unsicher sind im Umgang mit der Exekutive, kann eine erhöhte Polizeipräsenz zur Verdrängung der Jugendlichen aus dem öffentlichen Raum führen. Weitere Einsichten der Jugendarbeit zeigen, dass Jugendliche sich mit vertrauensvollen Gesprächen selten an die Polizei wenden.
- *Sucht- und Gewaltprävention:* Zwei Befragten erscheinen Projekte in Form von Prävention sowohl in Schulen als auch im außerschulischen Bereich als vordringlich.
- *Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Einschränkungen:* Hier werden als Verbesserungsvorschläge barrierefreie Freizeitangebote (bspw. mit Begleitung) und Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen im geschützten öffentlichen Raum angesprochen.
- *mehr Veranstaltungen bzw. gemeinsame Events*
- *Verantwortung der Eltern:* Einige Befragte wünschen sich mehr Verantwortungsübernahme seitens der Erziehungsberechtigten und erachten es als wichtig, dass Eltern mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen.
- *Fußballplatz:* Der bestehende öffentlich zugängliche Fußballplatz wird als unbefriedigend beschrieben. Er sei uneben, hätte keine Netze und sei wegen Zieselbauten auch gefährlich. Als Vorschlag wird ein Fußballplatz mit Netzsicherung und sicheren Banden genannt sowie auch ein kleines Fußballfeld, wo vier gegen vier Personen spielen können.

Weitere Vorschläge (stichwortartig):

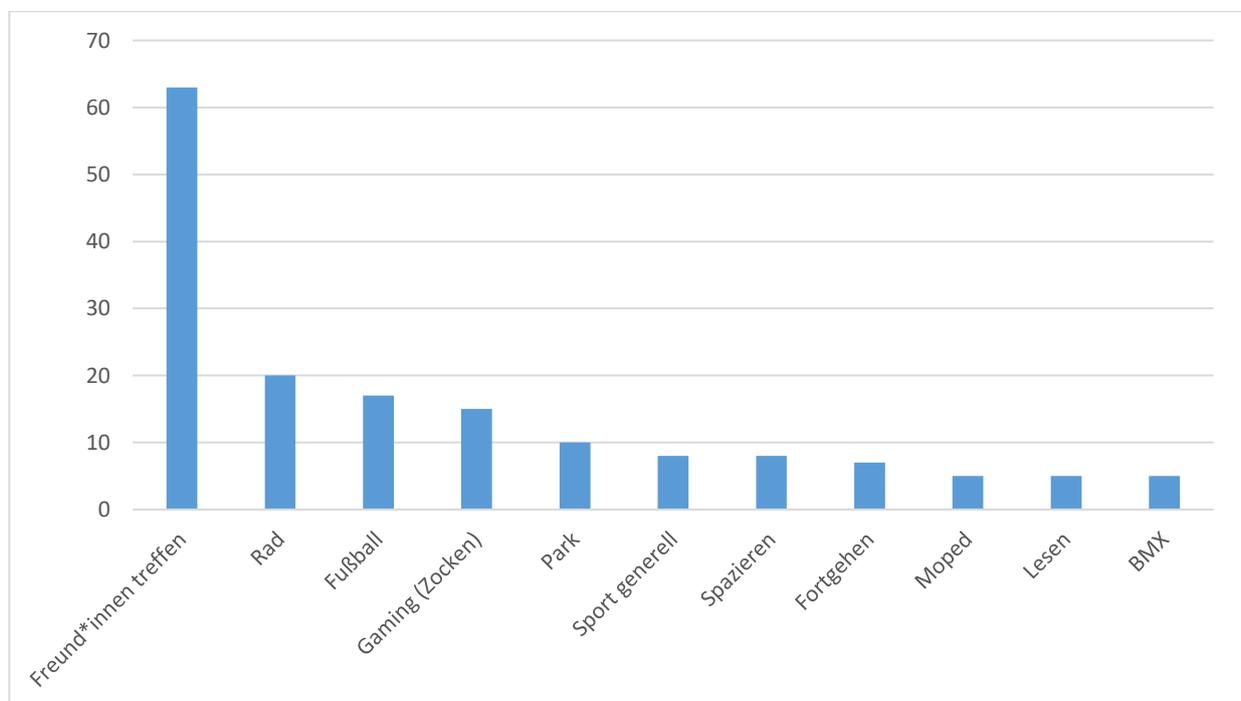
- Nutzung von Leerständen für Jugendliche
- Jugendliche helfen jungen Jugendlichen
- Kooperation mit der Stadtgemeinde Wolkersdorf (Ausschuss für Generationen oder Soziales) zur Umsetzung neuer sinnvoller Angebote
- Kooperation mit dem Verein-Forum Schloss Wolkersdorf (Anm.: z.B. Sommerkino) und Grasshoppers Wolkersdorf im Hinblick auf Spezialangebote (z.B. Theater & Film) und auf Veranstaltungen für Jugendliche
- Hinblick auf Inklusion: monatliche Treffen bspw. im Jugendtreff Outback (inklusive Nachmittage z.B. mit Spiel, Tanz & gemeinsamem Kochen)
- Vernetzung von Jugendbeschäftigungsprojekten und Mobiler Jugendarbeit (Anm.: Ein Vernetzungstermin hat bereits stattgefunden.)
- Halbjährliche lockere Treffen zum Gespräch zwischen Politik und Jugend bzw. Gespräche mit Jugendvertreter*innen (Übernachtung am Berg?)
- Vernetzung und Kooperation jugendrelevanter Akteur*innen – z.B.: Schulen, Gemeinde, Vereine, FAB, NEBA, Mobile Jugendarbeit, Pfarre, Jugendtreff Outback sowie Stadtbibliothek (auch im Hinblick auf den zu Mieten verfügbaren Veranstaltungsraum)
- Erneuerung des Skateplatzes

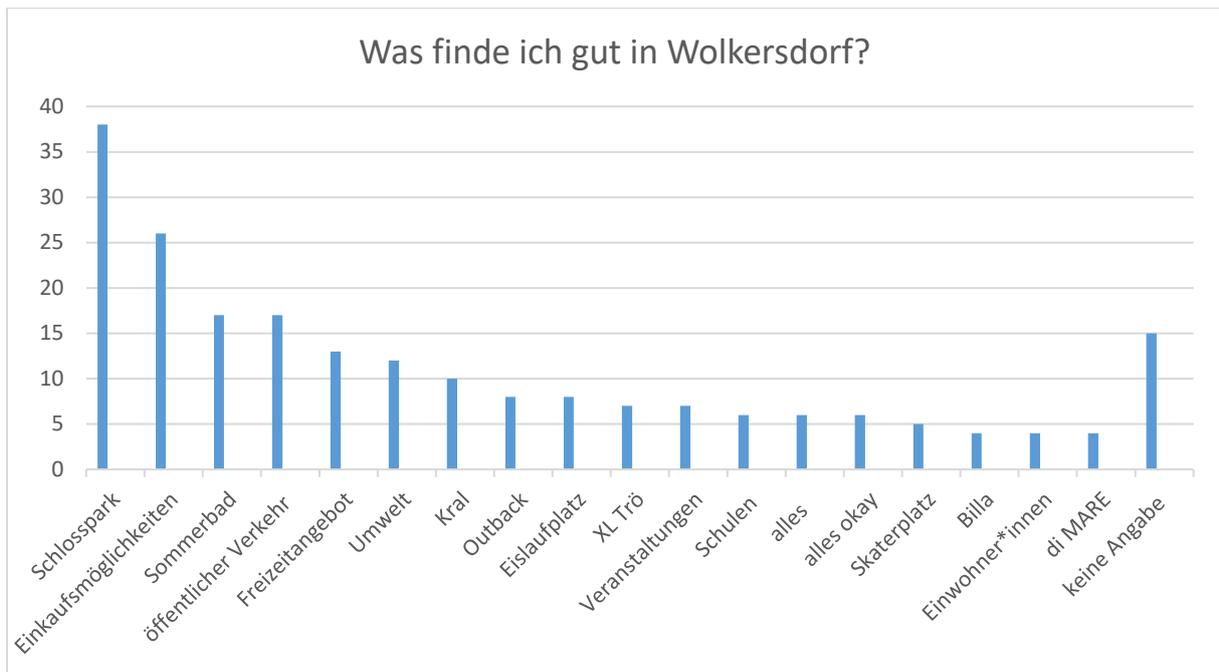
- BMX-Bahn
- Gratis-Förderunterricht
- mehr Jugendbeschäftigung
- Beleuchtung des Bereichs vor der Aufbahnhalle
- mehr sportliche Angebote bzw. gemeinsamer (betreuter) Fitnessraum in einer Schule: Dieser Verbesserungsvorschlag soll eine Ergänzung zu bestehenden Vereinen darstellen und es soll nicht um Wettbewerb und Leistung gehen, sondern um Spaß.
- Familienfest im Sommerbad
- mehr Schulpsycholog*innen
- Hotspots zum gemeinsamen WLAN-Nutzen bei beliebten Treffpunkten
- Unterstützung des Jugendrotkreuzes
- Selbstgestaltung der Gsettn
- Fischen beim Schlossteich erlauben
- Kooperation mit Vereinen, dem Outback und der Pfarre mit dem Ziel, dass Jugendliche dort andocken können

Perspektive der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

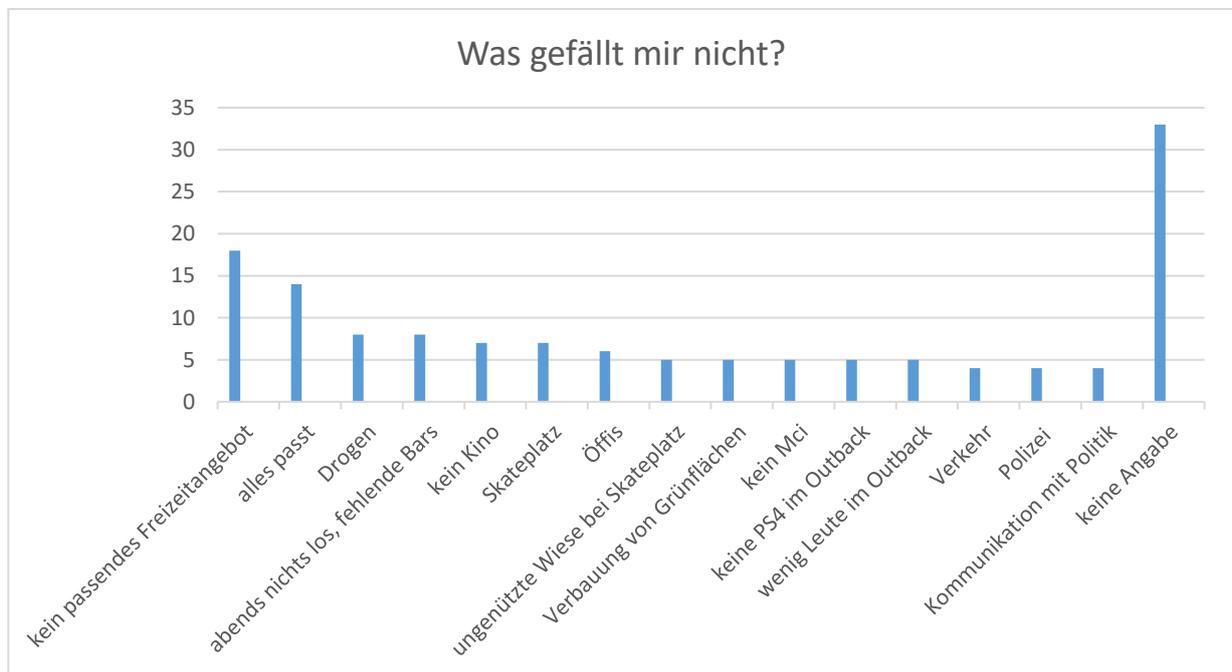
Einige Ergebnisse

Lieblingsbeschäftigungen der Jugendlichen





Die Einkaufsmöglichkeiten und Geschäfte von Wolkersdorf werden als ausreichend, nett und in guter Lage (z.B. Schulnähe) empfunden. Die Lage von Wolkersdorf scheint für eine Vielzahl von Jugendlichen ansprechend zu sein; viele geben den öffentlichen Verkehr als positives Kriterium in Wolkersdorf an.



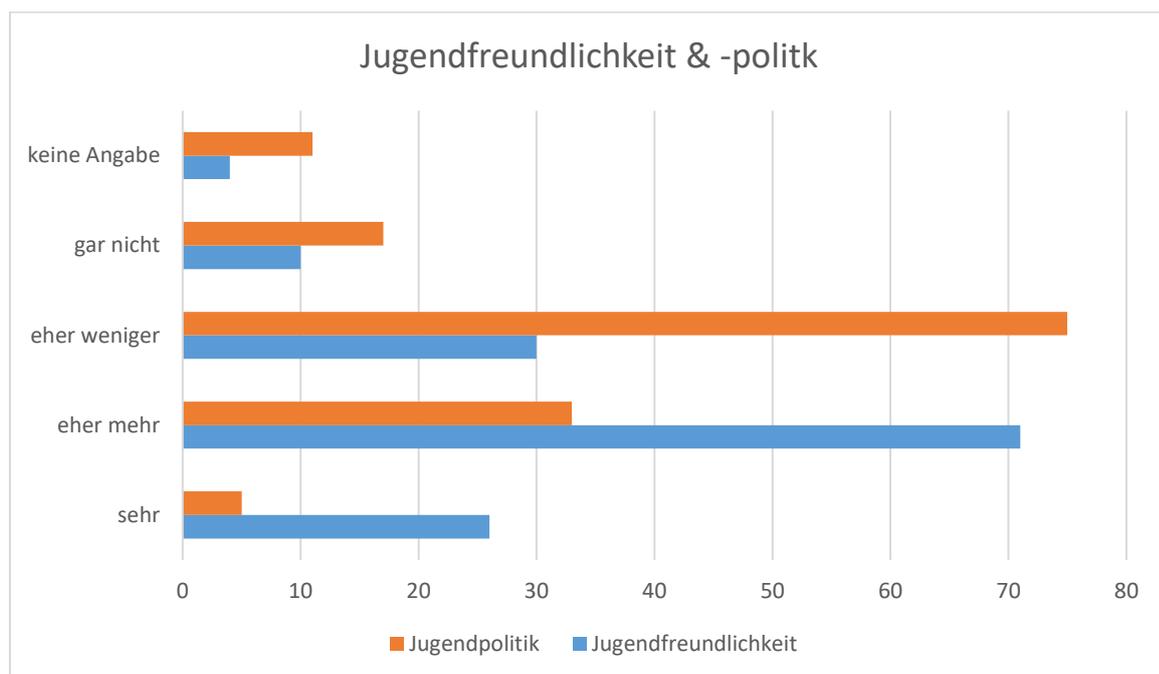
Genauere Beschreibungen zeigen Wünsche nach Orten zum „Chillen“, zum Zeitverbringen mit Freund*innen und „wo man Ruhe hat“. Die Nutzung von legalen und illegalen Drogen – besonders das frühe Rauchen von Minderjährigen wird von einigen Befragten als besorgniserregend angesehen. Gleich häufig wurden die eingeschränkten Möglichkeiten zum Fortgehen kritisiert. An vierter Stelle steht die Kritik, dass es kein Kino gibt, und dass der Skateplatz veraltet

ist, wenig Grip (Bodenhaftung) hat und dadurch gefährlich ist. Da ältere Jugendliche in der Erhebung weniger vertreten sind, werden ihre Angaben an dieser Stelle betrachtet. Der Hauptkritikpunkt ist, dass man abends/nachts (z.B. nach 19 Uhr) ihres Erachtens nichts mehr unternehmen kann. Von ihnen wird auch hauptsächlich die teure Wohnsituation und nicht adäquate Jugendpolitik („politische Situation“, „nicht gehört“, „dass die Jugendlichen nicht gefördert werden“) thematisiert. Wichtig scheint auch die Aussage mancher, dass sie sich von Erwachsenen durch ihre bloße Anwesenheit als Störung wahrgenommen fühlen.

Wolkersdorf verfügt unseren Recherchen zu Folge über Beratungslehrerinnen in den Pflichtschulen (NMS regelmäßig, Poly nach Bedarf) sowie über eine Schulsozialarbeiterin im Gymnasium (7h/Woche).

Generell bleibt festzuhalten, dass sich größere Teile der Jugend umweltbewusst zeigen und Müll, Dreck, Beschmierungen, Baumfällungen, u.ä. kritisieren.

Politik und Gemeinde

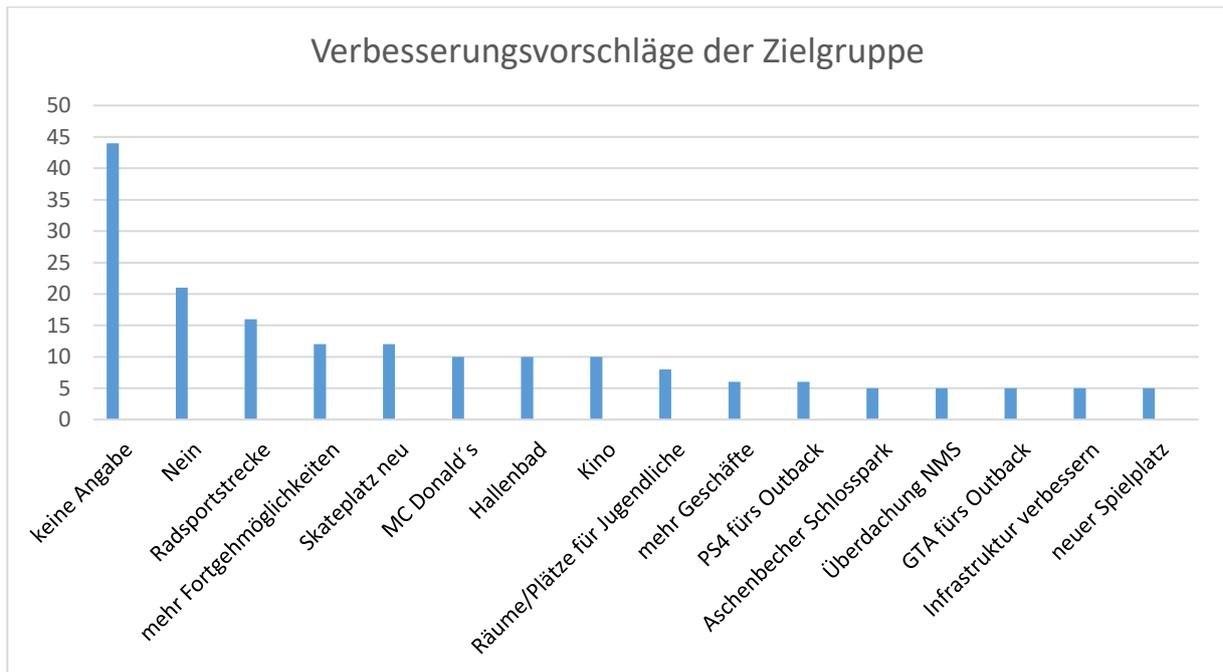


Die subjektiv wahrgenommene Jugendfreundlichkeit der Stadtgemeinde Wolkersdorf sowie ihre Jugendpolitik. Der überwiegende Teil der befragten Jugendlichen scheint im Gesamten mit der Jugendfreundlichkeit der Gemeinde zufrieden zu sein.

Die weniger zufriedenen Jugendlichen wurden hauptsächlich im öffentlichen Raum ohne organisierte Freizeitbeschäftigung angetroffen.

Der Trend geht bei der Frage nach Jugendpolitik in die entgegengesetzte Richtung. Während die jungen Menschen den Lebensraum Wolkersdorf eher positiv betrachten, scheinen sie sich wenig gehört zu fühlen. Mehr als die Hälfte der Jugendlichen fühlen sich mit ihren Anliegen von der Politik „eher weniger“ angenommen. Mehr als dreimal so viele fühlen sich „gar nicht“ ernst genommen als junge Menschen, die sich „sehr“ ernst genommen fühlen.

Verbesserungsvorschläge der Jugendlichen



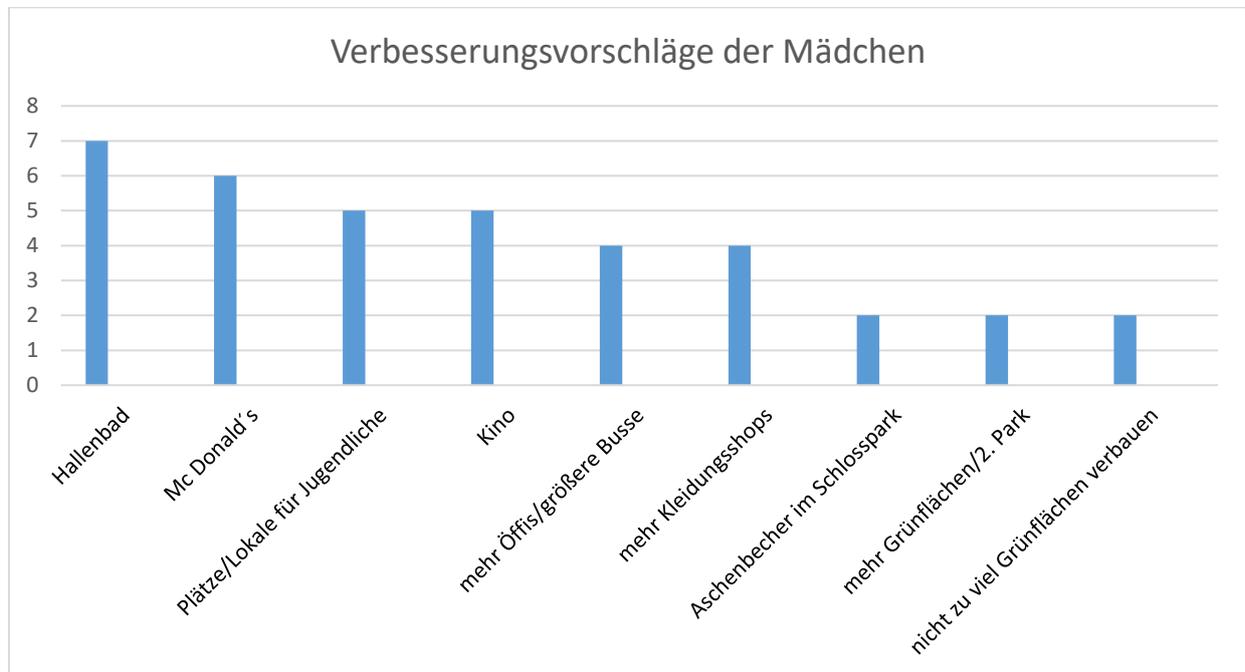
Die meisten Verbesserungsvorschläge, die angegeben wurden, betreffen den Radsport. Dass Radfahren für Jugendliche in der Freizeit ein wichtiges Hobby ist, wurde bei den Freizeitinteressen bereits angegeben. Hier wurden nun die Angaben BMX-Bahn, Pumptrack, und Downhillstrecke zusammengefasst.

An zweiter Stelle steht einerseits der Skateplatz, welcher bereits weiter oben von einigen als veraltet beschrieben wurde. Es wird in diesem Zusammenhang angegeben, dass es neue Rampen braucht, der Grip (die Griffigkeit) nicht passt bzw. der Skateplatz generell erneuert gehört.

Möglichkeiten zum Fortgehen. Hierunter fallen die Wünsche nach mehr Lokalen für Jugendliche und mehr Veranstaltungen/Events für Jugendliche bzw. der generelle Wunsch nach mehr Möglichkeiten zum Fortgehen. Eine Idee ist auch ein Party-Bus/-Taxi. Kino, MC Donald's und Hallenbad. Fasst man die Nennungen MC Donald's und Burger King zusammen, wäre der Wunsch nach einer Niederlassung eines Fast-Food-Konzerns an zweiter Stelle.

Verbesserungsvorschläge der Mädchen

Da die Ergebnisse bzgl. Radsportstrecke und Skateplatz in erster Linie Angaben von Burschen sind, werden nun die Verbesserungsvorschläge der Teilnehmerinnen separat angeführt.



Fazit

Insgesamt kann von Wolkersdorf als eine moderne, jugendfreundliche Gemeinde gesprochen werden. Sie hat ein großes Einzugsgebiet, sodass auch Jugendliche aus Nachbarortschaften gerne Zeit in Wolkersdorf verbringen. Wolkersdorf verfügt bereits über verschiedene Angebote für die Jugend. Der Jugendtreff Outback ist bei bestimmten Aktivitäten der Stadtgemeinde beteiligt. Im öffentlichen Raum ist der Schlosspark zum Zeitpunkt der Erhebungen der beliebteste Treffpunkt.

Wolkersdorf hat aber auch noch Entwicklungspotenzial. Der Bedarf an Mobiler Jugendarbeit ist unserer Ansicht nach klar gegeben; viele Jugendliche können in ihrer Freizeit im öffentlichen Raum angetroffen werden. Jugendliche könnten sich demnach mit allen ihnen wichtigen Themen an die Jugendarbeiter*innen wenden. Speziell schwer erreichbare Jugendliche könnten durch das Angebot der Mobilen Jugendarbeit angesprochen werden.

Als große Schwachpunkte werden fehlende Freizeitmöglichkeiten und Treffpunkte für Jugendliche genannt, die nicht in Vereinen oder anderweitig organisiert sind. Mobile Jugendarbeit sucht die Zielgruppe an ihren Treffpunkten auf. In Wolkersdorf hat die Sozialraumanalyse gezeigt, dass Jugendliche ohne organisierte Freizeitbeschäftigung unzufriedener sind.

Mobile Jugendarbeit kann auch unterstützend in der Kommunikation zwischen Politik und Jugend agieren. Gerade die Einschätzung Jugendlicher in Bezug auf ihre politischen Mitbestimmungsmöglichkeiten zeigt Handlungsbedarf in diesem Bereich auf.

Mobile Jugendarbeit kann auch einen Beitrag zu Sucht- und Gewaltprävention leisten. Bei den Auswertungen wurde die Wichtigkeit dieses Aspektes für Betroffene sowie Institutionen festgestellt. Die Wirkungsstudie von Mobiler Jugendarbeit zeigt die Zunahme von nichtdiskriminierenden Einstellungen bei Jugendlichen, die durch tragfähige Beziehungen in Kontakt mit Mobilen Jugendarbeiter*innen entstanden sind sowie einen konstruktiveren Umgang mit Konfliktsituationen. Im Bereich des Gebrauchs von Suchtmitteln bietet die Mobile Jugendarbeit drogenfreie Alternativen an und pflegt Kooperationen mit der Exekutive sowie mit auf Suchtproblematiken spezialisierte Einrichtungen. (vgl. Mayrhofer 2017: 321-323)

Unter Berücksichtigung aller Ergebnisse aus dem Forschungsprozess, empfehlen wir die Installierung von Mobiler Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Wolkersdorf. Ebenso anzudenken wäre eine Anlaufstelle im Zentrum, um damit auch einen Raum für Beratungssettings sowie die Aufrechterhaltung der Kontakte über die kalte Jahreszeit gewährleisten zu können. So ist eine optimale Abdeckung des Bedarfs nach Beratung und Unterstützung gewährleistet.

Das Angebot der Mobilen Jugendarbeit ist für Jugendliche kostenlos. Alle für sie relevanten Themen haben in einem geschützten und respektvollen Rahmen mit fachlichem Personal Platz. Die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit gehen aktiv auf Jugendliche an ihren Treffpunkten zu und erreichen so auch jene, die von anderen Institutionen nicht erreicht werden können oder wollen.

Mobile Jugendarbeit kann als Kommunikationsglied zwischen Jugend (im Sinne der Sammlung, Bündelung und Koordinierung sowie gemeinsamer realitätsbezogener Einschätzung der Bedürfnisse und Wünsche) und Politik fungieren, Jugend und Gemeinwesen/Erwachsene zusammenführen. In diesem Sinne kann YOU.BEST bei den folgenden Empfehlungen mit fachlichem Know-How beratend, unterstützend und vernetzend arbeiten.

Ausarbeitung der Empfehlungen und Wünsche

- Verbesserung der Kommunikation zwischen Gemeindepolitik und Jugend bzw. Mitbestimmung junger Menschen, Dialog und Kooperation fördern: Die Fragebogenerhebung hat gezeigt, dass sich in Wolkersdorf viele der befragten Jugendlichen von der Politik nicht gehört fühlen. Es gab partizipative Veranstaltungen im Zeitraum der Erhebungen sowie Recherchen zu Folge auch zuvor. Beispielsweise die Ideenwerkstatt zielte darauf ab, Anregungen Jugendlicher aufzunehmen. Es stellt sich die Frage, wie Jugendliche niedrighschwelliger erreicht werden und dauerhaft miteinbezogen werden können. Die Einbindung Jugendlicher braucht Regelmäßigkeit, Zeit, Klarheit über das Beteiligungsformat und dessen Zeit-/Projektablauf sowie zeitnahe, verlässliche Umsetzung von vereinbarten gemeinsamen Vorhaben.
- Erneuerung des Skaterplatzes: Es scheint wichtig, zumindest neue Rampen zur Verfügung zu stellen, da die jetzigen veraltet sind und dadurch auch als gefährlich beschrieben werden. Die fehlende Griffigkeit birgt den Angaben zu Folge Verletzungsgefahr. Als Vermutung soll an dieser Stelle gesagt werden, dass dies den Grund für weniger Nutzung durch Jugendliche für Tricks darstellen könnte bzw. dafür, dass der Skateplatz teilweise nun von Kindern als erweiterter Spielplatz genutzt wird.
- Radsportstrecke: Grundsätzlich geht es um die Errichtung oder Wiederbelebung einer Radsportstrecke, die in erster Linie als Mountainbike-Strecke gedacht, erweitert als Pumptrack, auch mit Skateboard, Inlineskates und Scooter befahren werden kann. Dies steht bei den Verbesserungsvorschlägen auf dem ersten Platz.
- Jugendtreff Outback: Ein im Rahmen der Erhebungen ersichtliches Ergebnis ist, dass viele Jugendliche das Angebot des Jugendtreffs nicht kennen. Eine gute Kooperation zwischen YOU.BEST und OUTBACK, unter klarer Wahrung der jeweiligen Angebote und Unterschiede, ist jedenfalls von immenser Bedeutung.
- Sommerkino: Sowohl Jugendliche als auch Institutionenvertreter*innen weisen darauf hin, dass das Angebot von Kinovorstellungen für Jugendliche und junge Erwachsene toll wäre. Bei den Verbesserungsvorschlägen der Mädchen ist das Angebot eines Kinos an dritter Stelle. Das Schloss Wolkersdorf hat ohnehin das Angebot eines Sommerkinos und es wäre laut den Auswertungen empfehlenswert, das Programm jugendgerecht zu gestalten.
- Überdachung der Bushaltestelle bei der NMS Kirchenplatz
- Offene (Lehr-) Stellen auf die Internetseite des „ecoplus-Wirtschaftsparks“
- Aschenbecher
- Günstiges Wohnen
- Treffpunkte in der Freizeit und Freizeitbeschäftigung
- Werbung und Transparenz im Hinblick auf das Angebot des Jugendtreffs

Weitere zu überlegende Themenbereiche

- Mädchenarbeit
- Risflecting
- inklusive Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung
- Plätze/Lokale/Räume für die Jugend
- Vernetzung jugendrelevanter Akteur*innen (zB Vorbild Jugendnetzwerk)
- Freiräume/Orte zum Laut-Sein/Akzeptanz und Respekt

Zuletzt ist als Empfehlung anzumerken, dass Jugendliche viele Entwicklungsaufgaben, Herausforderungen sowie Leistungsdruck zu bewältigen haben. Generationenkonflikte bzw. -ignoranz sind seit langem bekannt.

Die Sicht vieler Erwachsener auf die Jugend hat sich seit Jahrtausenden nicht wirklich verändert, wie das nachfolgende Beispiel zeigt:

„Ich habe überhaupt keine Hoffnung mehr in die Zukunft unseres Landes, wenn einmal unsere heutige Jugend die Männer [und Frauen] von morgen stellt. Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen“ (Aristoteles (384 - 322 v. Chr.), griechischer Philosoph, Schüler Platons, Lehrer Alexanders des Großen von Makedonien).

Hier bedarf es der Akzeptanz gegenüber den Heranwachsenden. Jugendliche können durch das Erleben von Selbstwirksamkeit, Chancen und Respekt gefördert werden. Es ist Fakt, dass sich viele von ihnen im öffentlichen Raum als Störung wahrgenommen fühlen. Viele der Verhaltensweisen sind typisch für die Pubertät und weisen keine bösen Absichten auf.